

Stellungnahme zum Bürgerbegehren gegen das Jugendhaus

Da haben wir uns aber mal wieder landesweit aufs übelste blamiert – landauf landab großes Kopfschütteln – ein Mailschreiber aus Coesfeld bezeichnete es als „Verbretterung“ in Rosendahl. Dass die Hauptagitatoren gegen das geplante Jugendhaus alte CDU-ler sind spricht für sich – „familienfreundlich Partei“- von wegen!

Schämen sollten sich manche Stimmensammler, die mit dreisten Lügen: „durch das Jugendhaus werden den Vereinen die Zuschüsse gekürzt“ – „die Holtwicker bekommen keinen Kunstrasenplatz, gibt es das Jugendhaus“ und anderen Unwahrheiten, die Leute die unterschreiben sollten, hinters Licht geführt haben. Dass sich Jugendorganisationen wie die Landjugend in Osterwick an der Hetze gegen das Jugendhaus beteiligt haben, macht schon sehr betroffen. Für mich ist das Verrat an der eignen Generation, aus ganz egoistischen Gründen.

Wirklich ehrlich waren alle Beteiligten aus meiner Sicht nie – den einen ging es nur darum keinen Lärm oder sonstigen Beeinträchtigungen in räumlicher Nähe ertragen zu müssen – den anderen ist die ganze offene Jugendarbeit ein Dorn im Auge, weil wir so viel Geld reinstecken.

Es war politischer Wille, auch der CDU, dass wir die Jugendarbeit endlich auf solide Beine stellen. Es war die CDU, die das Jugendhaus in die Diskussion gebracht hat.

Es ist sicherlich bitter für das Ego eines CDU-lers, keine absolute Mehrheit mehr zu haben – die CDU sollte aber lernen, auch knappe politische Entscheidungen zu akzeptieren.

Wenn wir davon ausgehen müssen, dass die CDU nach Abstimmung-Niederlagen jeweils ein Bürgerbegehren auf den Weg bringt, wird's lustig. Mit dieser Form der direkten Demokratie kann man die GRÜNEN aber nicht ärgern, wir würden liebend gerne viel mehr von allen Bürgern entscheiden lassen.

Wir waren es auch, die in der Diskussion zum Jugendhaus sehr früh, sehr deutlich eine Abstimmung unter den Jugendlichen gefordert haben. Wer hat's verhindert?

Wir sind auch der Meinung, dass in einem durchgeführten Bürgerbegehren parallel eine Abfrage unter allen Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 21 Jahren durchgeführt wird. Es kann ja eigentlich nicht sein, dass die „Alten“ über die ureigensten Belange der Kids im öffentlichen Bereich alleine das Sagen haben.

Wir haben mit der Realisation des Jugendhauses an anderer Stelle nicht wirklich ein Problem.

Es würde uns nur ungemein wurmen, dass die egoistischen, nur auf ihren Vorteil bedachten Jugendgegner dann noch triumphieren könnten.

Herr Steindorf möchten wir an dieser Stelle unsere Anerkennung aussprechen, für sein unermüdliches Einstehen für ein Jugendhaus und für volles Engagement

in der offenen Jugendarbeit. Nur schade, dass er das wohl seinen ach so familienfreundlichen Fraktions- und Parteikollegen nicht vermitteln kann. Mit seinem Antrag wissen wir nicht richtig was anzufangen, weil vieles so kurz vor der entscheidenden Abstimmung ungeklärt scheint.

Wir können auch nicht sehen, dass der Vorschlag zum Ziel führt – das Bürgerbegehren richtet sich grundsätzlich gegen ein Jugendhaus – egal wo es angesiedelt ist.

Wenn wir unseren Ratsbeschluss kippen – entscheiden wir kein Jugendhaus zu bauen – jeder der unterschrieben hat, könnte das einklagen.

Wir werden heute Abend nach dem Stand der Erkenntnisse abstimmen.